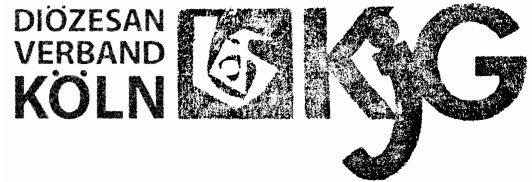


# KjG und Umweltschutz



Die Diözesankonferenz 2010 hat beschlossen, dass die Diözesanebene der KjG im Erzbistum Köln ihren Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz und einer auf Nachhaltigkeit bedachten Gesellschaft leistet, indem sie Folgendes umsetzt und zum Standard ihrer Arbeit bzw. ihrer Angebote macht:

## **Umstieg auf erneuerbare Energien**

- (1) Wir wechseln in Haus Sonnenberg zu einem der vier unabhängigen Ökostrom-Anbieter.
- (2) Wir setzen uns für den Bezug von Ökostrom im Verbändehaus ein.

## **Investitionen in Nachhaltigkeit**

- (3) Bei zukünftigen Anschaffungen (z.B. Elektrogeräte, Möbel etc.) achten wir bei der Produktwahl auf Energieeffizienz, nachhaltig produzierte Rohstoffe sowie umweltverträgliche und faire Herstellungsprozesse. Dies ist uns ein Preisunterschied von bis zu 30% im Vergleich zu herkömmlichen Produkten wert.
- (4) Um Energie einzusparen, ersetzen wir in Haus Sonnenberg und in der Diözesanstelle herkömmliche Glühbirnen durch energiesparende Modelle (Kompaktleuchtstofflampen, Halogen, LED). Dies geschieht so, dass die Aufenthaltsqualität von Räumen nicht durch fehlende Lichtwärme gemindert wird. Ebenso installieren wir in Haus Sonnenberg Bewegungsmelder (z.B. in den Fluren) und nutzen Steckerleisten mit An/Aus-Schaltung.

## **Umweltbewusstsein in Diözesanstelle und Bildungsstätte**

- (5) Die MitarbeiterInnen der Diözesanstelle und Haus Sonnenberg werden zu energieeffizientem und umweltbewusstem Verhalten in ihrem Büro- und Arbeitsalltag geschult.
- (6) Alle BesucherInnengruppen von Haus Sonnenberg werden durch Hinweiszettel auf Möglichkeiten umweltbewussten Verhaltens aufmerksam gemacht.
- (7) Wir vereinfachen das Mülltrennungssystem in Haus Sonnenberg.

## **Verpflegung, Material und Merchandising nach Umweltkriterien**

- (8) Wir reduzieren unseren Fleischverbrauch: Bei einer Wochenend- bzw. dreitägigen Veranstaltungen gibt es maximal eine fleischhaltige Hauptmahlzeit, bei fünf Tagen zwei. Dies gilt sowohl für die Selbstversorgung in Haus Sonnenberg und anderen Häusern als auch für die in Haus Sonnenberg buchbare Vollverpflegung. Bei fleischhaltigen Gerichten bevorzugen wir Schwein und Geflügel statt Rind.

(9) Bei den Lebensmitteln für unsere Veranstaltungen und Sitzungen achten wir darauf, möglichst biologisch und regional produzierte sowie fair gehandelte Produkte und saisonales Obst und Gemüse zu kaufen. Außerdem bevorzugen wir Margarine statt Butter und verzichten soweit wie möglich auf Tiefkühlprodukte. Ebenso werden Verbrauchsmittel (z.B. Reinigungsmittel, Toilettenpapier) nach Umweltkriterien gekauft.

Um dies zu ermöglichen, planen wir im dafür vorgesehenen Budget 50 % mehr ein. Bei einem Catering bevorzugen wir Anbieter, die sich ebenfalls an Umweltmaßstäben orientieren und berücksichtigen dies im jeweiligen Budget.

(10) Den Einkauf von Lebensmitteln und Material kalkulieren wir in angemessener und nicht überzogener Menge. Um den jeweiligen Kochteams die Auswahl an Gerichten und die Planung von Mengen zu erleichtern, stellen wir eine Sammlung von Kochbüchern, Rezepten etc. zur Verfügung.

(11) Das Getränkeangebot von Haus Sonnenberg und Diözesanstelle wird - so weit es die Produktpalette zulässt - auf „bio“ umgestellt.

(12) Bei der Auswahl unserer Merchandising-Artikel achten wir möglichst auf die Verwendung nachhaltig produzierter Rohstoffe sowie umweltverträgliche und faire Herstellungsprozesse. Dies geschieht in einem angemessenen Verhältnis zum späteren Verkaufspreis.

### **Mobilität im Verband**

(13) Die von der Diözesanleitung und den MitarbeiterInnen der Diözesanstelle verfahrenen Kilometer und das dadurch ausgestoßene Kohlendioxid werden durch Spenden an ein Klimaschutzprojekt kompensiert. (Bei Fahrten per PKW und Fernstrecken per Bahn werden die Kilometer summiert; pro Jobticket wird eine Pauschale angerechnet.)

(14) Bei Fahrtkostenabrechnungen für Ehrenamtliche erhalten diese 2 ct pro Kilometer pro mitgenommener Person zusätzlich.

(15) Für Veranstaltungen in Haus Sonnenberg und anderen Seminarorten erhalten die Teilnehmenden Hinweise und Fahrzeiten für eine mögliche An- und Abreise per ÖPNV. Veranstaltungsbeginn und -ende sind so geplant, dass öffentliche Verkehrsmittel erreicht werden können.

### **Großveranstaltungen**

(16) Zur Kompensation von CO<sub>2</sub>-Emissionen bei unseren Großveranstaltungen gehen 2% des Budgets als Spende an ein Klimaschutzprojekt.

(17) Bei unseren Großveranstaltungen tragen wir Sorge für eine angemessene Müllentsorgung und -trennung und nutzen Glas-Mehrwegsysteme.

(18) Nach Möglichkeit bevorzugen wir auch bei Großveranstaltungen eine Stromversorgung durch erneuerbare Energien.

## **Begründung der Umweltstandards**

Das Bewahren der Schöpfung ist ein zentrales Anliegen der KJG. Umweltschutz, verantwortungsvolle Klimapolitik und nachhaltiges Wirtschaften sind Grundvoraussetzungen für eine lebenswerte Zukunft von Kindern und Jugendlichen. So hat der Bundesverband auf seiner Bundeskonferenz 2009 beschlossen, sich auf den Weg zum klimabewussten Verband zu begeben und dies in 2010 zum Schwerpunktthema zu machen.

Bereits 2009 hat in unserem Diözesanverband der Wettbewerb „Stirb langsam – Action für die Umwelt“ stattgefunden und in der Vorbereitung und Durchführung dieses Projektes erarbeiteten wir Methoden und Infos, die uns überzeugt haben, dass umweltbewusstes Verhalten im Jugendverband wichtig und möglich ist. Die oben beschriebenen Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz auf Diözesanebene sollen der tatkräftige Ausdruck unserer politischen Überzeugung sein.

Wir wollen als Diözesanverband eine Vorbildfunktion einnehmen und freuen uns, wenn Regionalebenen und Pfarrverbände uns auf dem Weg zum klimabewussten Verband folgen und die oben beschriebenen Umweltkriterien und Maßnahmen ihrerseits übernehmen.

Die Bereiche „Wohnen“, „Lebensmittel“, „Konsum“ und „Mobilität“ machen nicht nur bezogen auf Einzelpersonen den Hauptanteil an Gesamtumweltbelastung aus, sondern finden sich auch in unserer verbandlichen Arbeit wieder. Durch die genannten Maßnahmen verringern wir die Umweltbelastung nachweisbar und wollen dies zu diesen Bereichen kurz erläutern:

### **Wohnen**

Im Gegensatz zu nicht unendlich verfügbaren Energieträgern wie Erdöl, Kohle und Uran ist die Nutzung von erneuerbaren Energieträgern durch eine hohe CO<sub>2</sub>-Einsparung klimafreundlich und Ressourcen schonend. Durch den Wechsel zu einem der vier unabhängigen Ökostrom-Anbieter (dies sind: Elektrizitätswerke Schönau, Greenpeace energy, Lichtblick, Naturstrom) ist ein weiterer Ausbau von Solaranlagen, Wind- und Wasserkraftwerken garantiert.

[www.erneuerbare-energien.de/inhalt/3988](http://www.erneuerbare-energien.de/inhalt/3988), Bundesumweltministerium  
[www.atomausstieg-selber-machen.de](http://www.atomausstieg-selber-machen.de), Bündnis aus Umweltverbänden

Um Stromkosten zu senken, Heizenergie und die damit verbundenen hohen CO<sub>2</sub>-Emissionen einzusparen, bieten sowohl energieeffiziente Technik als auch unser eigenes energiebewusstes Verhalten genügend Ansatzpunkte.

[www.thema-energie.de/strom.html](http://www.thema-energie.de/strom.html), Deutsche Energie-Agentur  
[www.thema-energie.de/heizung-heizen.html](http://www.thema-energie.de/heizung-heizen.html), Deutsche Energie-Agentur

### **Lebensmittel**

Auch unsere Ernährung trägt zur globalen Erwärmung bei. In Deutschland verursacht die Landwirtschaft ähnlich hohe schädliche Emissionen wie der Straßenverkehr. Der Treibhauseffekt bei der Herstellung von z.B. einem Kilogramm Rindfleisch ist vergleichbar mit 50 Kilometern per Auto. Einer Studie des Instituts für Ökologische Wirtschaftsforschung zufolge wären die besten KlimaschützerInnen diejenigen, die weder Fleisch noch Milchprodukte verzehren. Dagegen lässt sich, bedingt durch die Vielzahl an umweltbelastender Faktoren, nicht pauschal feststellen, dass „bio“ oder „regional“ auch immer gleich „öko“ ist.

So geht es uns bei der Bevorzugung von „bio“, „regional“ oder „fairtrade“ auch weniger um eine messbar verringerte Umweltbelastung als vielmehr um eine vorbildliche Haltung, die uns und anderen den Wert gesunder Ernährung, natürlicher Lebenshaltung bzw. gerechter Entlohnung deutlich machen soll.

[www.foodwatch.de/kampagnen\\_themen/klima/klimastudie\\_2008/ergebnisse](http://www.foodwatch.de/kampagnen_themen/klima/klimastudie_2008/ergebnisse), VerbraucherInnen-Portal

## **Konsum**

Bei diözesanen Veranstaltungen und anderen KjG-Angeboten läuft kaum etwas ohne Verbrauchsmaterialien, technisches Equipment, Getränkeverpackungen oder ein schönes KjG-Shirt. Bereits beim Kauf von Produkten können durch Bevorzugung nachhaltig produzierter Waren natürliche Ressourcen geschont und Umweltbelastungen vermieden werden. Die Nutzung von Mehrwegsystemen und die Verwendung recycelter Materialien verringern das Müllaufkommen und die Trennung von letztlich unvermeidbarem Abfall trägt zur verbesserten Wertstoffgewinnung bei.

[www.nachhaltiger-warenkorb.de](http://www.nachhaltiger-warenkorb.de), Rat für nachhaltige Entwicklung

[www.utopia.de/ratgeber/trennungsgruende-mein-oeorrechter-muelleimer](http://www.utopia.de/ratgeber/trennungsgruende-mein-oeorrechter-muelleimer), VerbraucherInnen-Portal

## **Mobilität**

Wesentliche Faktoren, die eine Umweltbelastung durch Verkehrsmittel bedingen, sind der CO<sub>2</sub>-Ausstoß sowie ihre Auslastung durch transportierte Personen. Hier haben Verkehrsmittel wie Reisebus, Bahn und der öffentliche Nahverkehr die Nase deutlich vorn gegenüber dem Auto und Flugreisen. Bevor man eine Tonne CO<sub>2</sub> verursacht hat, kann man mit dem PKW knapp 7.000 km zurücklegen, mit dem Linienbus nahezu doppelt soviel und mit dem Reisebus über 31.000 km. Aber auch durch Fahrgemeinschaften voll besetzte PKWs wirken sich positiv auf die Umweltbilanz aus.

[www.vcd.org/789.html](http://www.vcd.org/789.html), Verkehrsclub Deutschland

Zusätzlich zu den genannten Maßnahmen, mit denen wir vor allem Energieeffizienz steigern und Umweltschäden verringern, halten wir bei unvermeidlichen Klimabelastungen in den Bereichen Mobilität und Großveranstaltungen eine CO<sub>2</sub>-Kompensation für sinnvoll. Dies meint, dass wir dafür, dass wir hier die Umwelt belasten, an anderer Stelle eine Umweltentlastung durch Spenden an Klimaschutzprojekte ermöglichen. (Nach unseren Berechnungen können wir mit einer Spende von 2% in etwa den durch Großveranstaltungen entstandenen CO<sub>2</sub>-Emissionen ausgleichen.) Bei der Auswahl der unterstützten Projekte achten wir darauf, dass deren Wirksamkeit durch strenge Kriterien (z.B. „cdm Gold Standard“) sichergestellt ist. (Dies ist z.B. bei den Anbietern „atmosfair“ und „myclimate“ der Fall.)

[www.test.de/themen/freizeit-reise/meldung/Klimaschutzagenturen-Die-Wiedergutmacher-1548604-2548604S](http://www.test.de/themen/freizeit-reise/meldung/Klimaschutzagenturen-Die-Wiedergutmacher-1548604-2548604S), Stiftung Warentest

Weitere relevante Informationen und Argumente für den Klimaschutz im Jugendverband liefert die Broschüre "Klimafreundlich in die Zukunft" des KjG-Bundesverbandes.

[www.kjg.de/index.php?id=387](http://www.kjg.de/index.php?id=387)